AUGUST 1991
62

St.Galler Naturschutz Nachrichten

Naturschutzverein
Stadt St.Gallen und Umgebung
NVS
Postcheckkonto: St.Gallen 90-16478-1

MITTEILUNGSBLATT ST.GALLER NATURSCHUTZNACHRICHTEN

Nr. 62 August 1991 15. Jahrgang

Erscheint viermal jährlich Auflage 3000

Redaktion und Gestaltung:
Christian Zinsli, Rehetobelstr. 65, 9016 St. Gallen
Telefon 071 35 39 55

Redaktionskommission:
Arthur Stehrenberger, Elisabeth Widmer, Margrit Fürer

Druck: Peter Nusch, St.Jakobstr. 60, 9000 St. Gallen

AUS DEM INHALT

- NVS-Veranstaltungen im Rückblick S. 1 - 7
- 1.September: Wanderung ins Toggenburg S. 8
- NVS-Arbeitstag im Hubermoos S. 10 - 11
- NVS-Hilfe für Naturschutz im Val Müstair S. 14 - 16
- 20. Oktober 1991: Nationalratswahlen Beilage
- Unwürdiges zu "700 Jahre Eidgenossenschaft" S. 17 - 19
- Bau und Planung S. 20 - 23
- NVS-Obstbaumprojekt auf "Kesswil" S. 24
- NVS zum städtischen Velokonzept S. 25
- Sieg für den NVS! S. 26
- 3000. NVS-Mitglied! S. 27 - 29
- Eine imposante Kurve S. 31

Titelbild: Wegwarte (Photo von Rico Kerschbaumer)

NVS-Postadresse: NVS, Rehetobelstr. 65, 9016 St. Gallen

VERANSTALTUNGEN

Betreuer: Christian Zinsli
Rehetobelstr. 65 9016 St. Gallen
Telefon 35 39 55

IM RUECKBLICK

NVS-Sprechstunde

Der NVS versucht immer wieder einmal etwas Neues. So lud der Vorstand auf Donnerstag, 25. April 1991 20 Uhr zu einer NVS-Sprechstunde in die Jakobistube des Kongresshauses Schützengarten ein. Er wollte eine Gelegenheit für Mitglieder und Aussenstehende schaffen, um einmal in kleinerem Kreise mit dem Vereinsvorstand ins Gespräch zu kommen. Ein Ort, wo Anregungen und Wünsche vorgebracht, Fragen gestellt und auch Kritik geübt werden konnte. Der Versuch schlug fehl. Nebst dem fast komplet erschienenen Vorstand fanden nur gerade sieben Personen, unter ihnen eine Journalistin, den Weg zum Naturschutzverein.

Vogelexkursion im Schnee

Am Sonntagmorgen, 5. Mai schneite es wie mitten im Winter. Trotzdem warteten morgens um 5 Uhr 14 Personen vor dem Restaurant Militärkantine zur vogelkundlichen Morgenexkursion. Ornithologe Martin Koegler führte die Frühaufsteher 2 Stunden lang hinauf bis zum Kinderfestplatz und durch den Hätterenwald zurück auf die Kreuzbleiche. Trotz der Kälte und des Schneetreibens sangen die Vögel, wenn auch etwas gedämpft. Vor allem stimmungsmässig wurde diese Exkursion dennoch zu einem schönen und eindrücklichen Erlebnis. Wohl noch nie haben Naturschützer morgens um 5 Uhr so viele Spuren hinterlassen, Schneespuren im wahrsten Sinne des Wortes.

NVS bei den Störchen in Mörschwil

Der Samstagnachmittag, 25. Mai galt den Störchen in Mörschwil, aber nicht nur. Die etwas über 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an dieser NVS-Exkursion kamen in den Genuss eines äusserst abwechslungsreichen Nachmittags. Markus Boschung berichtete vor den Storchengehegen,wie er zu seiner Leidenschaft mit den populären Stelzvögeln kam, über Erlebnisse, über seine Verbindungen zu anderen Storchenstationen und über Sinn und Zweck dieses Unternehmens.
Vater Boschung demonstrierte oben auf dem Bauernhof die dort in Betrieb stehende Biogasanlage. Die NVS-Leute aus der Stadt zeigten sich beeindruckt, wie da auf Schloss Watt schon seit Jahren Energie aus Dünger gewonnen wird. Ein anschliessender Spaziergang über die Felder liess uns staunen. Im Zusammenhang mit der Storchenstation hat diese Landschaft ökologisch eine enorme Aufwertung erfahren.

Auffallend ist ein markanter Feuchtbiotop mit entsprechender Umgebung,und an manchen Orten gedeihen neue Heckenpflanzungen.

Ein herrlicher Frühlingstag im Rheintal

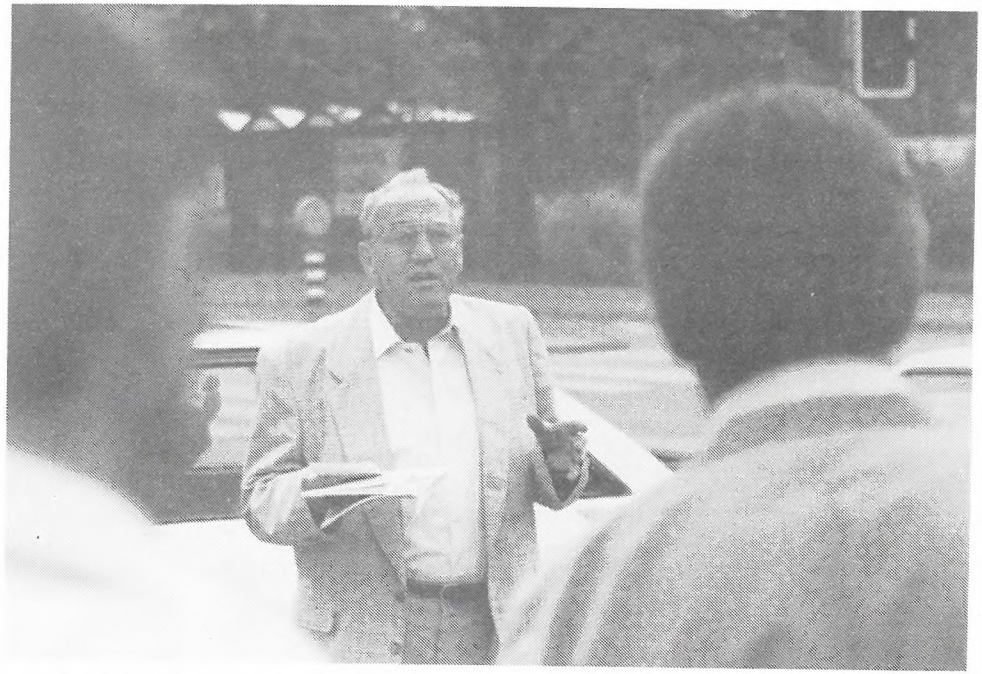
Photos: Rico Kerschbaumer

50 Mitglieder waren mit dabei an der diesjährigen Frühlingswanderung des NVS am Sonntag, 2. Juni 1991. Wir fuhren mit dem Zug nach Oberriet und wanderten von dort aus auf angenehmen Pfaden durch eine abwechslungsreiche Landschaft bis nach Heerbrugg, vorbei an grossen und kleinen Kanälen, an üppigen Windschutzstreifen und durch botanisch hochinteressante Riedflächen. Eindrücklich war die über zwei Kilometer lange Wanderung auf dem Rheindamm, wo auch Mittagsrast gehalten wurde, und der Besuch zum Abschluss der Wanderung im Naturschutzgebiet Mosanger bei Widnau. - Noch bevor wir in Heerbrugg den Zug bestiegen, erfuhren wir vom Abstimmungssieg aus der Stadt über die Stadion-Vorlage, was der ohnehin guten Stimmung auf der Heimreise noch ein paar freudige Impulse hinzugab. Einige gingen denn auch nahtlos dazu über, in St.Gallen den Abstimmungserfolg gebührend zu feiern.

Die Frühlingswanderung durch das St.Galler Rheintal führte an verschiedenen Reservaten vorbei, wie hier in Montlingen.

Geduldig warten die Kinder, bis ihre Väter auf dem Rheindamm das Feuer zum Wurstbraten zustande gebracht haben.

Zonenplan: Arthur Stehrenberger orientierte



NVS-Vizepräsident Arthur Stehrenberger ist unermüdlich im Einsatz, wenn es darum geht, über die Revision von Bauordnung und Zonenplan aus Naturschutzsicht zu informieren.
Zum wiederholten Male lud der NVS auch diesen Sommer wieder zu einer Zonenplan-Exkursion ein. Am 14. Juni war Besammlung bei der Busstation Lerchenfeld. Endlich einmal schönes Wetter bei einer Zonenplan-Exkursion! Diesmal galt der Streifzug dem Gebiet zwischen Zürcherstrasse und Fürstenlandstrasse. Im Mittelpunkt des Interesses stand natürlich das Grünzonenareal der Burgweiher. Aber auch das Schicksal der Familiengärten und der in diesem Gebiet noch offen fliessenden Bäche waren Anlass zu angeregten Diskussionen. Visierstangen deuten bereits an, dass in diesem Gebiet noch gewaltige Veränderungen bevorstehen.

Arthur Stehrenberger vor imposanter Besucher-Kulisse im Siedlungsraum Lerchenfeld.
Ueber 50 Personen bekundeten ihr Interesse an der NVS-Zonenplanexkursion vom 14.Juni.

Die erstaunliche Kompetenz des NVS-Vizepräsidenten in Zonenplanfragen vermag die Besucher dieser Begehungen immer wieder zu beeindrucken. Dabei wird deutlich, dass es bei Arthur Stehrenberger immer darum geht, für die Natur das bestmögliche herauszuholen. Unmissverständlich macht er deutlich, wie die Positionen und Forderungen des Naturschutzvereins aussehen: Bäche müssen offen bleiben und dürfen bei notwendigen Korrekturen nur naturnah verbaut werden. Wo immer möglich, sollen eingedolte Bäche geöffnet werden. Das Burgweiherareal muss grün bleiben. Durch geeignete Massnahmen kann es im Sinne des Naturschutzes noch bedeutend aufgewertet werden.

(Photographien: Reto Voneschen / Text: Christian Zinsli)

VERANSTALTUNG

Sonntag, 1.September 1991

Wanderung ins Toggenburg

Diese anspruchsvolle Alpwanderung führt uns von Nesslau-Neu St.Johann über Alp Laui nach der Wolzenalp und zurück nach Krummenau. Die vor allem auch naturschützerisch interessante Route ist etwas unwegsam und erfordert deshalb ein gutes Schuhwerk.

Besammlung:	7.30 Uhr Hauptbahnhof beim Treffpunkt
Abfahrt:	7.43 Uhr Gleis 5 / ab Haggen 7.47 Uhr
Ankunft in Nesslau:	8.46 Uhr
Abfahrt in Krummenau:	17.18 Uhr
Ankunft in St. Gallen:	18.17 Uhr
Leitung:	Arthur Stehrenberger, NVS-Vizepräsident
Anmeldung:	Nicht nötig! Kollektivbillette werden im Zug verkauft. Ganzer Preis: Fr. 20.-- Kinder und Halbpreisabo: Fr. 10.--

Familienvergünstigung ist mit dem Kollektivbillet nicht anwendbar. Diese müsste am Schalter gelöst werden. Voller Fahrpreis: Fr. 27.--

Ausrüstung:	Zweckmässige Wanderkleidung Gutes Schuhwerk / Regenschutz
Verpflegung:	Mittags- und Zwischenverpflegung aus dem Rucksack / Braten am Feuer ist ungewiss!
Durchführung:	Nur bei guter Witterung! Im Verschiebungsfall findet diese Wanderung eine Woche später am 8. September statt.
Auskunft:	Samstag, 31.August ab 19 Uhr bei Tel. 181

(Im Verschiebungsfall auch am Samstag, 7. September ab 19 Uhr)

VERANSTALTUNG

Samstag, 9. November 1991

Exkursion in den frühwinterlichen Wald

Besammlung:	13.30 Uhr bei der Busstation Krontal (Linie 1)
Route:	Hagenbuchwald - Hueb - Gitzibüel - Achslenwald - Burenbüchel Abschluss um 16 Uhr beim Rest. Grütli an der Rehetobelstrasse 40 (Bus-Station Grütli (Linie 7)
Leitung:	Christian Zinsli, Präsident NVS Christian Trionfini, Förster

Durchführung bei jeder Witterung!

Zwei Hinweise zum Vormerken

21. Dezember	1991	NVS - Waldweihnachtsfeier
20. März	1992	22. NVS - Hauptversammlung

Material zur Mitgliederwerbung

kann über Telefon 35 39 55 jederzeit bezogen werden.

ARBEITSGRUPPEN SCHUTZGEBIETE

Betreuer: Josef Märkli
Sonnmattstr. 11 9015 St. Gallen
Telefon 31 30 12

Naturschutz-Arbeitstag im Hubermoos

Samstag, 21.September 1991

IM VERSCHIEBUNGSFALL: SAMSTAG, 28.SEPTEMBER 1991

Bei diesem alljährlichen Grosseinsatz im Naturschutzgebiet Hubermoos kann mit den Händen Naturschutz getan werden. An diesem Naturschutz-Arbeitstag können alle Vereinsmitglieder und auch aussenstehende Personen mithelfen. Jede helfende Hand ist uns willkommen.

ARBEITSPROGRAMM

0730 Uhr	Besammlung beim Spelteriniplatz (Sonnenstrasse) Fahrt zum Hubermoos
1130 Uhr	Mittagspause für Ganztagshelfer Rückfahrt nach St.Gallen für Vormittagshelfer
1315 Uhr	Besammlung beim Spelteriniplatz (Sonnenstrasse) für Nachmittagshelfer Fahrt zum Hubermoos
1700 Uhr	(spätestens) Arbeitsschluss Rückfahrt nach St. Gallen

Ausrüstung: Gummistiefel oder zumindest hohe Schuhe
zweckmässige (ältere) Kleidung,
eventuell Gartenhandschuhe

Verpflegung: Znüni, Getränke und Mittagessen (für Ganztagshelferinnen und - helfer) werden vom NVS übernommen und organisiert.

Durchführung: Nur bei einigermassen trockener Witterung, sonst am 28. September!
Im Zweifelsfall erteilt Tel. 181 ab 06.30 Uhr Auskunft.
Im Verschiebungsfall findet der Arbeitseinsatz am 28.September auf jeden Fall statt.

Anmeldung: Aus organisatorischen Gründen (Transport, Verpflegung, Werkzeuge) ist eine Anmeldung unbedingt erforderlich.

Am besten greifen Sie gerade sofort zum Telefon oder dann aber spätestens bis Dienstag, 17. September 1991 an:

Josef Märkli, Sonnmattstr. 11
9015 St. Gallen, Telefon 31 30 12

Geben Sie bitte bei der Anmeldung an, ob Ihr Einsatz ganztags oder nur vor- bzw. nachmittags geleistet werden kann.

Josef Märkli, Ausschuss Arbeitsgruppen / Schutzgebiete

BAUM- UND HECKENSCHUTZ NATURGAERTEN, GRUENFLAECHEN

Betreuer: Gérard Van Grinsven
Flurhofstr. 153 9000 St. Gallen
Telefon 25 67 24

GEFREUTES UND UNGEFREUTES

Im zeitigen Frühjahr wurde im Familiengartenareal Waldau eine neue Hecke mit einheimischen Sträuchern gepflanzt. Die Unterstützung durch die Familiengärtner war vortrefflich. Das Pflanzenmaterial lieferte das Gartenbauamt der Stadt. Dafür möchten wir herzlich danken.

Im Frühjahr 1990 wurde die dem NVS vom Verein "Freunde des Botanischen Gartens" geschenkte Linde im Gitzibühl gepflanzt. Im Herbst 1990 zeigte sich, dass das danebenliegende Wasserreservoir in den nächsten 5 Jahren gegen Norden hin vergrössert werden muss. Der Spender war mit dem Standortwechsel gegen Südosten einverstanden. Im April 1991 fand die Verpflanzung des Baumes durch das Gartenbauamt statt. Diesen Sommer stand fest, dass auch dieser weniger markante Standort der Linde behagt. Sie ist wieder gut angewachsen.

Ein Vorschlag an die Helvetia-Versicherungen, ihre Grünfläche östlich des Gebäudes als Naturwiese zu behandeln, wurde in die Tat umgesetzt. Schon diesen Sommer war es eine Augenweide, die zahlreichen Kuckuckslichtnelken während Wochen in einem kräftigen Rot blühen zu sehen. Da kann der NVS nur sagen: Bravo!

Hunden wird die Verunreinigung von Wegen, Strassen, Gehsteigen und Wiesen vorgeworfen. Schuld sind ihre Besitzerinnen und Besitzer, nicht die Tiere. Die Stadt installierte deshalb

die grünen Eimer mit den schwarzen Plastiksäcklein. Wer also mit seinem Hundchen unterwegs ist, kann den Kot des Tieres anständig entsorgen, wenn er will! Es scheint nun aber, als könnten oder wollten das einige Frauchen und Herrchen nicht. Oft findet man nun die schwarzen Säcklein samt Kot in den Sträuchern, in Anlagen und Gärten, ja südlich der Hochschule sogar oben in den Wipfeln der Bäume. Es sind halt doch nicht alle Leute reif und anständig genug, einen Hund spazieren führen zu können.

Viele Eigenheimbesitzer und Hauswarte haben mit ihrer Rasenmäher-Hysterie im Jubeljahr "700 Jahre Eidgenossenschaft" alles andere als ein Heimatgefühl zwischen den Häusern geschaffen. Um so erfreulicher für den NVS, dass beim Naturmuseum dieses Jahr endlich eine echte Wiese wachsen durfte. Wir danken dafür und hoffen, dass es nächstes Jahr noch ein paar Quadratmeter mehr sein werden.

Eine Beurteilung über den Zustand der Hecken in St. Gallen fällt unterschiedlich aus. Noch immer treffen wir auf unseren Streifzügen auf miserable Heckenpartien. Unfachmännische Pflege, zu nieder geschnitten, Verstümmelungen, Viehfrass! Erfreulich, dass sich nun die Ortsbürgergemeinde St. Gallen den Hecken auf ihren Pachtbetrieben annimmt, nachdem sie in den Pachtverträgen verbesserte Heckenbestimmungen geschaffen und ihre Pächter an Heckenpflegekursen instruiert hat. So wurde im Gebiet "Grossi Stuelegg" eine Hecke, die praktisch keine mehr war, auf einer Länge von 70 m neu angepflanzt. Eine zweite Hecke wurde auf 15 m neu gepflanzt und auf weiteren 35 m mit neuen Pflanzen ergänzt. Wie Forstingenieur Kuhn von der Ortsbürgergemeinde unserem NVS-Heckenbeobachter Silvio Stocker verriet, sollen auch in den kommenden Jahren weitere Verbesserungen in den Heckensubstanzen der Ortsbürgergemeinde erfolgen. Der NVS freut sich über diese ökologisch positiven Heckenaktivitäten und hofft, das Umdenken in der Heckenpflege möge weiter um sich greifen.

Es gibt Leute, die allwöchentlich ihren Rasen mähen und das Schnittgut in grüne, gebührenpflichtige Abfallsäcke stopfen und diese an die Strasse stellen. Die Kehrichtabfuhr nimmt sie dann mit, zur Verbrennung! Und das im Jahre 1991!

Der Rombach ist gerettet

Intakte Aulandschaft bei Valchava im Val Müstair

Erfolg für Naturschützer und Naturschützerinnen im Val Müstair. Der Rombach wird nicht der Stromproduktion geopfert.

Der Rombach im bündnerischen Val Müstair ist ein Gewässer, zu dem der Stadt-St.Galler Naturschutz eine ganz besondere Beziehung hat. Schon dreimal führte der NVS sein Vereins-Wochenende im Münstertal durch, und nicht weniger als 12 mal weilten Buben und Mädchen im Rahmen der traditionellen St. Galler Naturschutz-Jugendlager in diesem urwüchsigen Bergtal und verbrachten viele herrliche und erlebnisreiche Stunden am eindrucksvollen Talfluss Rom.
Der NVS freut sich daher ganz besonders, dass dieser wilde Bach so bleiben kann wie er ist. Gross war auch unsere Angst, dass auch dieses Fliessgewässer der Elektrititätswirtschaft zum Opfer fallen würde. Und der Entscheid zu Gunsten der Natur fiel äusserst knapp aus. Der Naturschutzverein der Stadt St. Gallen und Umgebung (NVS) anerkennt in diesem Zusammenhang ganz besonders die grossen Leistungen der Naturschutzgruppe Val Müstair. Als Dank und Anerkennung für diesen grossartigen Einsatz hat der Vorstand des NVS beschlossen, dieser Gruppe eine Spende von Fr. 2'000.-- zu überweisen, gewissermassen ein Stück Entwicklungshilfe in eine Region, in der es Naturschützerinnen und Naturschützer besonders schwer haben. Gleichzeitig überwies der NVS auch der Schweizerischen Gesellschaft für Umweltschutz den Betrag von Fr. 1'000.-- im Rahmen der Spendenaktion "Rettet den Rombach". Auch eine lokale Naturschutzorganisation wie der NVS tut gut daran, ab und zu über seine Gemarkungen hinauszuschauen und andere lokale Vereinigungen auf dem Gebiet des Naturschutzes zu unterstützen. Der NVS-Vorstand ist auf alle Fälle fest davon überzeugt, seine Spenden in das Münstertal für die Natur gut investiert zu haben.
Der nachfolgende Dankesbrief aus dem Val Müstair zeigt auf alle Fälle, wie sehr die Naturschutzgruppe im südöstlichsten Zipfel unseres Landes die Geste aus St. Gallen schätzt.

NVS
VOGELPFLEGESTATION
TEL. 38 51 61

Müstair, 12. März 1991

Naturschutzverein
Stadt St. Gallen und Umgebung
Vize-Präsident A. Stehrenberger
Fuchsenstr. 6a
9016 St. Gallen

Lieber Herr Stehrenberger
Liebe Naturschutzfreunde

Im Namen der Naturschutzgruppe Val Müstair möchte ich dem Naturschutzverein der Stadt St. Gallen und Umgebung für die grosszügige Anerkennung und Unterstützung unserer Arbeit, durch die Ueberweisung von Fr. 2'000.-- auf unser Konto und Fr. 1'000.-- an die Schweizerische Gesellschaft für Umweltschutz (SGU) herzlich danken.
Bestimmt werden Sie in Ihrem sehr belebten Wirkungsraum mit Umweltproblemen konfrontiert und gefordert. Dass Sie trotzdem Ihre Aufmerksamkeit auch unseren Problemen im abgelegenen Val Müstair gewidmet haben, freut uns daher umso mehr.
Solche Zeichen der Solidarität wirken doch sehr motivierend und sind richtige "Aufsteller".
Ein langwieriger Kampf um die Erhaltung des Rombaches konnte nun glücklicherweise zu seinen Gunsten entschieden werden. Die Auseinandersetzungen, waren sie zeitweise auch hart und die Hiebe schmerzhaft, haben sich in jeder Hinsicht gelohnt.
Jetzt gilt es, das Erreichte zu verteidigen, bis der Rombach hoffentlich einmal endgültig geschützt werden kann.
Jedenfalls hat die letzte Abstimmung um die Romnutzung gezeigt, dass wir nun auch innerhalb des Tales auf eine breite Unterstützung zählen dürfen. Zusätzlich gestärkt durch Ihre moralische und finanzielle Unterstützung werden wir uns weiterhin zum Schutze unserer Naturschönheiten im Val Müstair einsetzen.
Auch Ihrem Naturschutzverein wünschen wir viel Erfolg bei der Erfüllung seiner Aufgabe als Anwalt der Natur und verbleiben mit einem herzlichen Dankeschön und freundschaftlichen Grüssen

P. Pitsch, Präsident der Naturschutzgruppe Val Müstair

20.Oktober 1991
NATIONALRATSWAHLEN

In zwei Monaten sind Nationalratswahlen. Auf den beiden Innenseiten dieser grünen Beilage stehen Namen von Frauen und Männern, die für unser eidgenössisches Parlament kandidieren. Sie alle sind Mitglied in unserem Naturschutzverein. Es empfiehlt sich, diesen Bogen herauszutrennen und aufzubewahren. Es würde uns freuen, wenn Sie ihn dann beim Ausfüllen Ihrer Wahlliste zu Rate ziehen würden.
Diese NVS-Mitglieder verdienen es, bei der Auswahl Ihrer Nationalrätinnen und Nationalräte berücksichtigt zu werden. Naturschützerinnen und Naturschützer überlegen dieses Jahr auf alle Fälle gut, wen sie für die nächsten vier Jahre nach Bern schicken wollen. Es müssen Leute sein, die wirklich wollen, dass es unserer Umwelt besser geht. Unsere Natur braucht eine starke Lobby im Bundeshaus!

Zu den Ständeratswahlen gibt der NVS keine Empfehlung ab.

20.Oktober 1991
NATIONALRATSWAHLEN

Hollenstein Pia	St. Gallen	Frauenliste Grünes Bündnis GBSG NVS - Vorstandsmitglied	
David Eugen	St. Gallen	CSP	bisher
Rechsteiner Paul	St. Gallen	SP	bisher
Ackermann Lisa	St. Gallen	FDP	
Antenen Reto	St. Gallen	LdU	
Beiler Heidi	St. Gallen	CSP	
Bischoff Ruth	St. Gallen	Frauenliste Grünes Bündnis GBSG	
Caspar Elisabeth	St. Gallen	SP	
Dörler Anita	St. Gallen	LdU	
Dudli Silvio	St. Gallen	CSP	

20.Oktober 1991
NATIONALRATSWAHLEN

Eberhard Barbara	St. Gallen	parteilos (Liste LdU)
Köppel Otto	Abtwil	CSP
Loretz Kerstin	Andwil	Frauenliste Grünes Bündnis GBSG
Nufer Albert	St. Gallen	Männerliste Grünes Bündnis GBSG
Osterwalder Jutta	St. Gallen	SP
Roth Patrick	St. Gallen	CSP
Schwager Thomas	St. Gallen	Männerliste Grünes Bündnis GBSG
Wirz Felix	St. Gallen	Männerliste Grünes Bündnis GBSG
Züllig Berti	Berg	LdU

"Natürlich unterstütze ich Bemühungen, die eine weitere Verbesserung der Luftqualität zum Ziel haben. Dabei wirken in erster Linie die technischen Massnahmen, die bis anhin getroffen worden sind und noch in Aussicht stehen. In keinem Bereich wurde übrigens in so wenigen Jahren so viel für den Umweltschutz getan wie beim motorisierten Privatverkehr."

Diese Behauptung ist eine Frechheit.
Aber vielleicht öffnen solche Phrasen dem letzten Autopartei-Sympathisanten die Augen, auf dass er sehen möge, welch magere geistige Substanz in dieser Partei der Freiheitlichen steckt.

"Es ist eigentlich bedenklich, wenn sich die Landes- wie auch einzelne kantonale Regierungen in ihren Massnahmen fast ausschliesslich von linksgrünen Umweltschutz-Organisationen beeinflussen lassen, vielfach auch von Gruppierungen, die weder zum wirtschaftlichen Wohlergehen noch zur Sicherheit unseres Staates wesentliche Beiträge leisten."

Wer die Sorgen um unsere Umwelt herunterspielt leistet unserem Staat den schlechtesten Beitrag und ist schon gar nicht befugt, anderen in dieser Beziehung Versäumnisse vorzuwerfen.

"Auch ist es interessant zu wissen, dass die Schweiz zur weltweiten Gesamtluftbelastung weit weniger als 0,2 Prozent beiträgt, und z.B. in den USA, in Holland, Belgien und Dänemark Ozongrenzwerte von 235 mgr/m3 gelten... Nach Norbert Metz lassen sich die Sicherheitsspannen nicht aufrechterhalten. Die Natur könne nämlich bei starker Sonneneinstrahlung bereits Werte von über 200 mgr/m3 erzeugen...
Da müsste doch sofort das ganze Wirtschafts- und Freizeitleben still stehen. Unsere Regierungen aber würden in diesen Fällen bestimmt Ausnahmebewilligungen erteilen z.B. für: Aerzte für Umweltschutz, Greenpeace-Aktivisten, Afu- und Buwalleute, für Radio- und Fernsehschaffende, Asylantenverschiebungen, Spritzenaustauschbusse, Regierungsfahrzeuge und Bundesratshelikopter usw. Als weitere Massnahme drängte sich die Frage auf, wann wegen Sauerstoffverbrauchs generelle Sprechverbote an ungeraden Tagen für an ungeraden Tagen Geborene verordnet werden.

Jeder Kommentar dazu ist überflüssig!

"Es ist höchste Zeit, dass sich die passive Mehrheit der Bürger gegen die aktive Minderheit der Verbotssüchtigen wehrt. Die Urne ist - trotz wortbrüchigem Bundesrat - hoffentlich noch der geeignete Ort dazu."

Das hoffe ich auch, Herr Steinemann, dass die Urne noch der geeignete Ort ist, wo eine deutliche Mehrheit von Menschen, die unser Land lieben und verantwortungsbewusst leben, dafür sorgen, dass Leute mit derart verstaubtem und egoistisch geprägtem Gedankengut wie Sie und Ihre Gefolgsleute von der Autopartei möglichst bald wieder in der politischen Versenkung verschwinden. Dies zum Wohle von 700 Jahre Eidgenossenschaft.

Für diese Auseinandersetzung mit dem Automenschen und AP-Nationalratskandidaten Steinemann übernehme ich als Redaktor der St. Galler Naturschutznachrichten persönlich die alleinige Verantwortung.
Es ist auf die Dauer nicht mitanzusehen, wie ein einzelner Exponent einer Partei, welche das Automobil verherrlicht und den wunderbaren Begriff "Freiheit" auf so unrühmliche Art strapaziert, wie so ein Mann mit Rundumschlägen in den Medien gegen den Umweltschutz und seine Vereinigungen zu Felde zieht. Und niemand ist da, der diesen Mann mit seinen Schaumschlägereien und deplazierten Vorwürfen einmal in den Senkel stellt.
Sind wir es denn nicht gerade im Jubeljahre 1991 unserem Lande schuldig, solchen Leuten mit allem Nachdruck paroli zu bieten.
Wenn ich gegen die unverschämten Angriffe des Herrn Steinemann gegen die Umweltorganisationen und ihre Vertreterinnen und Vertreter und gegen all die schnöden Beschimpfungen von Regierungsstellen, die endlich einmal unpopuläre Umweltschutzmassnahmen ankündigen oder gar durchsetzen, wenn ich gegen all diese unqualifizierten Anrempelungen protestiere,so geht es nicht um die Verteidigung meiner Person. Aber ich verteidige den Aufbruch eines neuen Denkens in unserer Gesellschaft, eines Umdenkens, das unserem Auto-Nationalratskandidaten aus Mörschwil offensichtlich sehr zu schaffen macht. Aber dieses neue Denken muss sich durchsetzen, wenn die Schweiz im achten Jahrhundert ihrer Geschichte bestehen will.

Zinsli Christian , Präsident des NVS

BAU UND PLANUNG

Betreuer: Arthur Stehrenberger
Fuchsenstr. 6a 9016 St. Gallen
Telefon 35 16 59

Arthur Stehrenberger berichtet:

Gestaltungsplan Böcklinstrasse / Goethestrasse

An der Böcklinstrasse steht umrahmt von einer beachtlichen Grünsubstanz das Haus zum "Waldschlösschen". Zweifellos hat das Haus diesen Namen vom ehemaligen Waldtobel erhalten. Schon ein im Jahre 1954 erlassener Ueberbauungsplan hat die Erhaltung dieses Grünraumes vorgesehen. Auch im rechtsgültigen Zonenplan ist das Gebiet dem Ortsbildschutz zugeordnet und mit dem Baumschutz überlagert.
Mit einem Gestaltungsplan wird nun versucht, dieses Waldtobel mit zwei gewaltigen Wohnblöcken zu verbauen. Nach dem Studium der Planunterlagen hat der NVS Einsprache gegen dieses unverhältnismässige Projekt erhoben. Wir müssen feststellen, dass hier ein überaus wertvoller Lebensraum zerstört würde. Auch stellt sich hier die Frage, ob das betreffende Gebiet nach den geltenden Bestimmungen als Wald deklariert werden müsste. Erfreulich ist, dass auch eine breite Nachbarschaft Einsprache gegen das vorgesehene Projekt erhoben hat.
Der Naturschutzverein hofft, dass diese Interventionen zur Erhaltung der bald letzten Grünräume im Siedlungsgebiet ernst genommen werden.

Baugesuch in der Landwirtschaftszone

Im Gebiet Joosrüti wurde vor einiger Zeit ein Baugesuch eingereicht, das den Abbruch eines alten Bauernhauses vorsah. An anderer Stelle sollte ein Wohnhaus gebaut werden. Der NVS hat gegen dieses Vorhaben Einsprache mit dem Begehren auf Ablehnung erhoben.

Grundsätzlich sind in der Landwirtschaftszone nur Bauten und Anlagen zulässig, die auch den Bedürfnissen der Land- und Forstwirtschaft dienen. Wohl kann im Rahmen der Besitzstandsgarantie in der Landwirtschaftszone ein Bauernhaus umgebaut und unter Beachtung gewisser Bestimmungen sogar vergrössert werden. Was aber hier in der Joosrüti geplant wird, wäre eine ganz klare Verletzung der geltenden Bauvorschriften.
Kurz vor Drucklegung dieser Naturschutznachrichten erfahren wir, dass dieses Baugesuch zurückgezogen wurde.

Bauvorhaben und Sitterschutzverordnung

Der NVS muss in letzter Zeit mit Besorgnis feststellen, dass im Bereich der Sitterlandschaft Planungen und Bauabsichten verschiedenster Art bekannt werden. So ist zum Beispiel eine Studie veröffentlicht worden, an der sich mit der Abteilung Stadtplanung auch die städtische Bauverwaltung beteiligt.
Es werden darin Planungen diskutiert, die von einigen hundert Arbeits- und Wohnplätzen sprechen. Auf weitere Bauabsichten und Diskussionen stossen wir im Bereich des Burentobels und der Firma Filtrox.
All diese Betriebsamkeiten geschehen ohne jede Erwähnung, dass sowohl der Grosse Gemeinderat als auch der Stadtrat einer Sitterschutzverordnung zugestimmt haben. Die unverständliche Verzögerung der Inkraftsetzung der Sitterschutzverordnung durch den Kanton löst offensichtlich eine gewisse Hektik aus. Der NVS ist nicht bereit, solche Verzögerungen hinzunehmen.
In einem Schreiben an den Stadtrat forderten wir deshalb den Erlass einer Bausperre über das Gebiet dieser Sitterlandschaft. Allfällige Baubegehren können wir nur noch mit dem Instrument der Einsprache beantworten. Dies ist auch kürzlich mit einer Baueinsprache bei der Firma Filtrox geschehen. Der NVS fordert erneut, dass die in langer und aufwendiger Arbeit erstellte Sitterschutzverordnung endlich rechtskräftig wird und auch die ihr zustehende Beachtung findet.

Neubauprojekt St.Leonhardsstrasse

Vor einiger Zeit hat der Regierungsrat ein überarbeitetes Projekt für den Neubau der St. Leonhardsbrücke vorgestellt.
Obwohl hier dem NVS als lokaler Naturschutzorganisation kein Einspracherecht zusteht, haben wir trotzdem eine Stellungnahme an den Regierungsrat abgegeben. Dabei erwarten wir als die mit 3000 Mitgliedern grösste lokale Naturschutzorganisation der Schweiz, dass unsere Anregungen und Forderungen ernsthaft mit in den Entscheidungsprozess einbezogen werden.
Grundsätzlich unterstützt der NVS alle Bestrebungen, die den öffentlichen Verkehr fördern und damit einen Beitrag gegen die unverantwortliche Entwicklung des Individualverkehrs leisten.
In diesem Sinne anerkennt der NVS, dass zur Sanierung der Gleisanlagen im Bahnhof St. Gallen ein verbreiterter Brückendurchlass notwendig ist.
Bei der Brückenbreite hat das Ausmass von 22 Metern überrascht. Wohl wurde eine Reduktion von fünf auf vier Fahrspuren vorgenommen, die im vorangegangenen Projekt beanstandete Breite aber belassen. Der Verdacht auf eine versteckte fünfte Fahrspur ist hier naheliegend. Die städtebaulich bedenklichen Auswirkungen solch enormer Verkehrsflächen sind uns bekannt. Beispiele können bei der Querspange St. Fiden oder bei der Verkehrsanlage Stahl besichtigt werden.
Leider kann beim neuen Projekt auch keine Bevorteilung des öffentlichen Busverkehrs erkannt werden. Sämtliche Fahrspuren dürfen vom Individualverkehr befahren werden. Der NVS fordert mit allem Nachdruck, dass in beiden Richtungen je eine Fahrspur für den an dieser Stelle dichten öffentlichen Verkehr reserviert wird. Zweifellos werden solche Massnahmen zu den dringend notwendigen Einschränkungen im Bereich des Individualverkehrs führen. Die Zielvorstellungen, die der Regierungsrat im Zusammenhang mit den Massnahmenplänen zur Luftreinhalteverordnung aufzeigt, gehen ebenfalls in diese Richtung.
Der NVS fordert, dass solche Massnahmen nicht nur Worte sein dürfen, sondern auch am einzelnen Objekt in die Tat umgesetzt werden.
Einige der im Projekt aufgezeichneten Planungsabsichten können auch mit den Vorstellungen über eine künftige "Südumfahrung" in Zusammenhang gebracht werden. Solchen Absichten würde aber der NVS mit allem Nachdruck entgegentreten.

Der NVS-Vorstand hat sich einstimmig gegen den Bau einer solchen, den Individualverkehr fördernden Strasse ausgesprochen. Unter diesen Umständen darf das Projekt St.Leonhardsbrücke keine präjudizierende Wirkung für eine "Südumfahrung" haben.
Sorgen bereitet unserem NVS aber auch die künftige Grünplanung in diesem Quartier. Die St. Leonharsbrücke liegt in einem Gebiet, das bereits sehr stark überbaut ist. Dass im Zusammenhang mit der Neuprojektierung verschiedene wertvolle Ulmenbäume geopfert werden müssen, ist in der heutigen Zeit kaum zu verantworten. Im Sinne eines echten Realersatzes erscheint es uns dringend notwendig, dass die verlorene Grünsubstanz nicht nur ersetzt, sondern sogar noch verbessert wird. Um in dieser Richtung eine bessere Lösung erreichen zu können, erwartet der NVS dringend, dass die vorgesehene bescheidene Grünplanung nochmals neu und im Sinne des Naturschutzes überarbeitet wird.
Der NVS ist überzeugt, dass mit der Berücksichtigung seiner Anregungen und Forderungen eine umweltfreundlichere Lösung erreicht werden kann.

Schliesse
Deine Augen
und
Du glaubst
die Welt
sei vollkommen
öffne
Deine Augen
und
die Wahrheit
verbrennt
Dich

Päuly Jost

NVS-Obstbaumprojekt "Kesswil"

Letztes Jahr konnte unser Naturschutzverein den 20.Geburtstag feiern. Aus diesem Anlass hat uns die St. Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft (NWG) mit einer grosszügigen Gabe beschenkt. Dem NVS wurde zugesichert, dass ihm zur Schaffung eines naturschützerischen Projektes ein Betrag von rund 4000 Franken zur Verfügung gestellt werde.
Da der NVS kein Bodenbesitzer ist, gelangte er an die Stadt und an die Ortsbürgergemeinde St. Gallen mit dem Wunsch, dem Naturschutzverein ein Stück Land zu verpachten, auf dem sich das Geburtstagsgeschenk der NWG realisieren liesse.
Doch wir fanden bei diesen Behörden kein Gehör. Weder auf der Bauverwaltung noch bei der Ortsbürgergemeinde nahm man sich unserem Anliegen an.
Nun ist es dem NVS aber doch noch gelungen, in Zusammenarbeit mit einem privaten Liegenschaftenbesitzer und einem jungen, verständnisvollen Landwirt eine erfreuliche Lösung zu finden. Damit wird es uns nun ermöglicht, im Herbst 1991 im Gebiet "Kesswil" oberhalb St. Georgen einen Obstgarten zu pflanzen. Im Rahmen einer Vereinbarung werden dabei mindestens 30 hochstämmige Obstbäume der verschiedensten Sorten gepflanzt. Diese Bäume werden weder gespritzt, noch anderweitig chemisch behandelt werden.
Bezüglich der Sortenwahl hat sich der NVS mit der Stiftung "Pro Spezie Rara" in Verbindung gesetzt. Diese Organisation setzt sich unter anderem für die Erhaltung und Weiterverbreitung alter, einheimischer Obstsorten ein. Damit dürfte auch gewährleistet sein, dass solche Sorten zur Pflanzung kommen, die den klimatischen Bedingungen entsprechen. Als Pflanztag wird der Samstag, 26. Oktober 1991 in Aussicht genommen.

Der Naturschutzverein ist überzeugt, mit der Realisierung dieses Projektes einen echten und sinnvollen Beitrag für unsere Natur zu leisten.
Wir möchten es nicht unterlassen, der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft für die zugesicherten Finanzen nochmals ganz herzlich zu danken. In diesen Dank schliessen wir aber auch den Liegenschaftsbesitzer und den jungen Landwirt ein.

A.St.

NVS zum städtischen Velokonzept

Von Arthur Stehrenberger

Der Naturschutzverein der Stadt St. Gallen und Umgebung (NVS) hat die Bestrebungen der städtischen Behörden für eine Verbesserung der Verkehrsverbindungen für Velofahrer immer begrüsst. Dass dabei auch bauliche Massnahmen notwendig werden, ist nicht zu umgehen. Es darf aber wohl vorausgesetzt werden, dass sich solche Massnahmen auf das Notwendigste beschränken. Die beanspruchten Flächen haben wenn immer möglich auf Kosten des motorisierten Individualverkehrs zu gehen.
Letzthin konnten wir nun beobachten, wie bei der Erstellung der neuen Veloverbindung von der Martinsbruggstrasse zu den Familiengärten Blumenwies vorgegangen wurde. Eine ganze Hecke und verschiedene Bepflanzungen wurden rücksichtslos zerstört und entfernt. Als Folge ist nun ein Veloweg entstanden, der in seinem Ausmass völlig überrissen ist. Sicher werden nun zusätzliche Massnahmen notwendig werden, damit auf dieser "Strasse" keine Autos verkehren. In der Annahme, es handle sich hier um einen Einzelfall, hat der NVS auf eine Kritik verzichtet.
Heute müssen wir nun leider feststellen, dass wir uns in dieser Annahme geirrt haben. Offensichtlich wird hier einem Perfektionismus gehuldigt, den wir vom Strassenbau her zwar kennen, den wir vom Naturschutz aus aber in keiner Weise mittragen können. So werden zur Zeit an der Harzbüchelstrasse Anpassungsarbeiten für die Erstellung einer Velospur vorgenommen. Das bereits 2.50 m breite Trottoir wird um weitere 50 cm verbreitert. Dass deshalb viele Schächte angepasst und Beleuchtungskandelaber versetzt werden müssen, stimmt nachdenklich. Dass aber Ausgrabungen entlang der jungen Lindenbäume erfolgen, und das bis zu einer Stammnähe von 30 cm, hat bei uns Unmut und Kopfschütteln ausgelöst. Wohl wird auf einer Orientierungstafel behauptet, dass die vorhandenen Bäume nicht berührt würden. Das hier sichtbar beschädigte Wurzelwerk lehrt uns aber etwas anderes.
Nach Feststellung dieser Tatsachen beschwerten wir uns telefonisch beim städtischen Gartenbauamt. Wir wünschten eine Aufklärung in dieser für uns unbefriedigenden Angelegenheit. Zu unserem Erstaunen mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass diese bewährte Fachstelle in dieser Sache scheinbar nicht begrüsst wurde.
Es scheint uns angezeigt, dass bei Neuerstellungen und Verbreiterungen für Velowege die Grundsatzfrage über Bodenverbrauch und zusätzliche Bodenversiegelungen neu überdacht werden. Bei Planung und Realisierung solcher Vorhaben sind unbedingt auch Naturfachleute beizuziehen.

SIEG FÜR DEN NVS!

Kein Fussballstadion im Gründenmoos

Der 2. Juni 1991 war für den Naturschutzverein der Stadt St. Gallen und Umgebung (NVS) ein Tag grosser Freude. Wieder einmal hatte sich der NVS bei einer Volksabstimmung stark für Naturschutzinteressen engagiert und deutlich Position bezogen. Die Stadt wollte in einer Grundsatzabstimmung erfahren, wie man in St. Gallen über eine Verlegung des Fussballstadions vom Espenmoos ins Gründenmoos denkt. Der NVS lehnte eine solche Verlegung ab, aus Sorge um eine neuerliche Belastung des Grünraumes Breitfeld. Engagiert vertrat der Naturschutzverein im Abstimmungskampf die Nein-Parole.
Das Abstimmungsergebnis fiel geradezu sensationell aus: Mit 4'433 JA und 15'727 NEIN sprachen sich die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger überraschend deutlich gegen eine Stadionverlegung ins Gründenmoos aus. Der NVS hat von diesem Ausgang der Abstimmung mit grosser Freude Kenntnis genommen. Auch wenn viele Gründe zu dieser überwältigenden Ablehnung des Stadionprojektes Gründenmoos beigetragen haben, so wertet der NVS das klare Ergebnis doch auch als ein Bekenntnis der städtischen Stimmberechtigten zum ökologischen Denken. Das klare Nein zu einer Stadionverlegung stimmt die St. Galler Naturschützerinnen und Naturschützer im Hinblick auf weitere Ausmarchungen im siedlungspolitischen Bereich - beispielsweise über die Revision des Zonenplanes - sehr zuversichtlich.
Der Naturschutzverein dankt bei dieser Gelegenheit nochmals allen Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, die am denkwürdigen 2. Juni 1991 mit ihrem Nein zu diesem für die Natur erfreulichen Ergebnis beigetragen haben.
Für den NVS hat sich das organisatorische und finanzielle Engagement für dieses Nein auf alle Fälle gelohnt.

Ch.Z.

Naturschutzverein feierte sein 3000. Mitglied

Ein zufriedener NVS-Präsident Christian Zinsli heisst den strahlenden St. Galler Norbert Bachmann als 3000. Mitglied im Naturschutzverein der Stadt St. Gallen und Umgebung (NVS) herzlich willkommen. Der Gefeierte erhält einen Blumenstrauss, einen Vogelnistkasten und eine Auswahl naturkundlicher Bücher. Geworben wurde unser 3000. Vereinsmitglied von Frau Marie-Theres Niggli.

Der 12. Juni 1991 ist in der Vereinsgeschichte des Naturschutzvereins der Stadt St. Gallen und Umgebung (NVS) zu einem historischen Datum geworden. Dem NVS ist das 3000.Mitglied beigetreten. Es ist Norbert Bachmann aus St. Gallen, von Beruf Zimmermann und wohnhaft Im Hölzli 6. Dieses freudige Ereignis wurde denn auch im Kreise des Vorstandes und in Anwesenheit des 2999.,des 3000. und des 3001. NVS-Mitgliedes und ihrer Werberinnen und Werber gebührend gefeiert.
Der Naturschutz habe ja nicht sehr häufig Grund zum Feiern, aber wenn die Feste schon einmal fallen, so wolle sie auch der Naturschutz feiern, betonte der NVS Präsident am Mittwochabend, 3. Juli im Restaurant Stocken anlässlich dieser aussergewöhnlichen Naturschutz-Feierstunde.
Wenn der Naturschutzverein heute in der Stadt St. Gallen zu einem politischen Faktor mit grossem Mobilisierungseffekt geworden ist, so hat er dies vor allem auch seiner grossen Mitgliederzahl zu verdanken. Mit den inzwischen bereits über 3000 Mitgliedern ist der erst 21 Jahre alte NVS der mit Abstand grösste lokale Naturschutzverein in der Schweiz. In St. Gallen selbst macht ihn diese hohe Mitgliederzahl sehr stark, und das ist ausserordentlich wichtig, wenn man heute naturschützerische Forderungen durchsetzen möchte.
Am Gründungstag des NVS, am 16. Februar 1970, waren 19 Personen dabei. Im Jahre 1975 trat dem Verein das 1000. Mitglied bei, im Sommer 1982 das 2000. und nun am 12. Juni 1991 das 3000. Wahrhaft eine stolze Bilanz, die nach innen Freude bereitet und neue Motivation freisetzt und nach aussen beeindruckt, dies selbst dort, wo man nicht immer eitel Freude an diesem Verein empfindet.
Es sei jetzt nicht der Zeitpunkt, von 4000 Mitgliedern zu träumen, erklärte Christian Zinsli. Vielmehr gehe es darum, diesen stolzen Bestand zu halten. Dies bedeute immerhin, jährlich etwa 150 neue Mitglieder zu gewinnen. Dies sei nötig, um die "natürlichen Abgänge" wettzumachen. Wichtig sei für den NVS jetzt vor allem, die Zahl der praktisch Mitarbeitenden im Verein zu erhöhen. Die Gewinnung von Frauen und Männern für unsere Arbeitsgruppen sei mühsamer geworden. Davon hänge aber für die weitere Entwicklung des Vereins sehr viel ab. Der NVS sei wohl auch deshalb so gross geworden, weil er ein Naturschutz der Taten sei, und das wolle er auch in Zukunft bleiben. -ni-

Das 2999.NVS-Mitglied heisst

Yvonne Knill.

Sie ist von Beruf Krankenschwester und wurde vom NVS-Vorstandsmitglied Pia Hollenstein geworben.

Photos:
Reto Voneschen

Für Frau Alice Uhl war diese Naturschutzfeier ein aussergewöhnliches Ereignis. Sie gab ihrer Freude mit folgenden Worten Ausdruck:

"Meine Vögel und Vögeli, die täglich meine nächste Umgebung absuchen, sollen auch am heutigen frohen Tag nicht vergessen sein. Sie sollen am morgigen Tag dafür einen währschaften Znüni vorfinden."

Das 3001.NVS-Mitglied heisst Alice Uhl, geworben von Herrn Franz Bischofberger,St.Gallen.

MITGLIEDERBESTAND UND WERBUNG

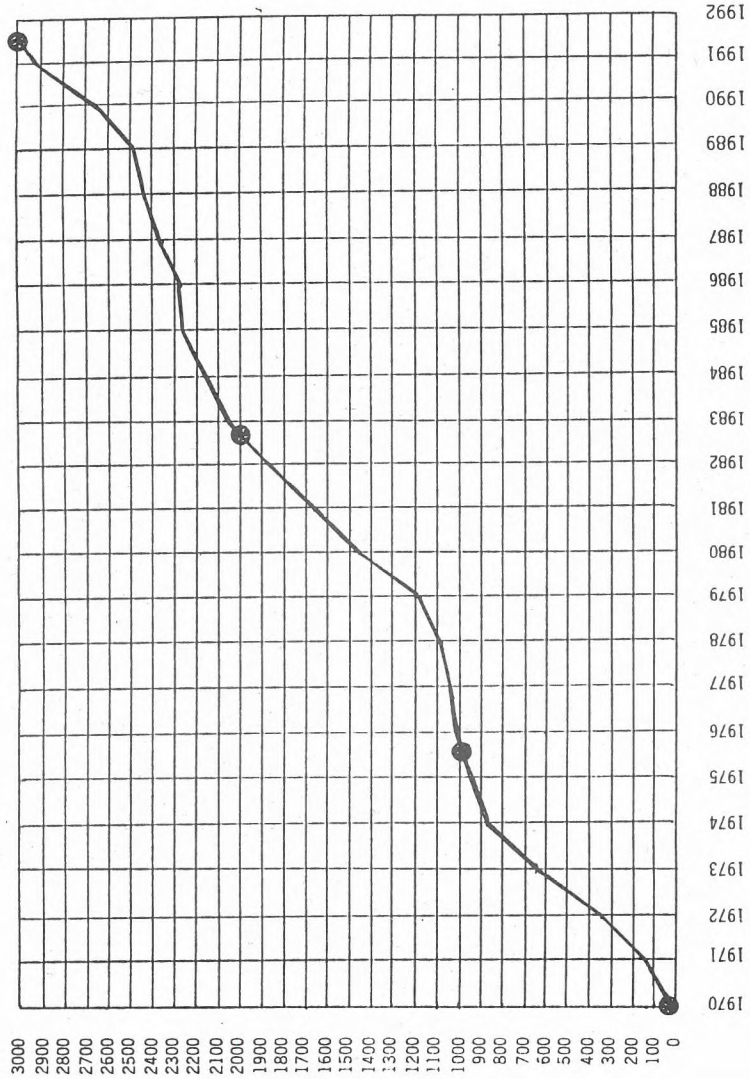
Mitgliederbestand am 01.01.1991:	2'925
Eintritte vom 01.01.-31.07.1991:	133
Austritte vom 01.01.-31.07.1991:	32
Netto-Zuwachs 01.01.-31.07.1991:	101
Mitgliederbestand am 31.07.1991:	3'026
	=====

Die bisher im Jahre 1991 erfolgreichsten Werberinnen und Werber:

1.	Franz Bischofberger	10
	Christian Zinsli	10
3.	Päuly Jost	6
4.	Rolf Dierauer	5
	Elisabeth Widmer	5
6.	Ricardo Canini	3
	Heinz Müller	3
	Ruedi Steiner	3

Mit dem Erreichen von 3000 Mitgliedern hat der NVS ein angestrebtes Ziel erreicht. Wenn er diesen für einen Lokalverein aussergewöhnlich hohen Mitgliederstand halten möchte, so sind weiterhin Werbeanstrengungen notwendig, allein schon, um die alljährlich "natürlichen" Abgänge wettzumachen. Wir bitten daher unsere Mitglieder, sich weiterhin in der Werbung zu engagieren. Wer dem NVS ein Neumitglied zuführt, leistet bereits einen schönen und wertvollen Beitrag zum Naturschutz. Beitrittsformulare finden Sie stets in den St. Galler Naturschutznachrichten. Vielen Dank!

ENTWICKLUNG DES NVS-MITGLIEDERBESTANDES VON 1970 - 1991 (12.Juni)



KURZNACHRICHTEN

WUNDERWELT DER SCHMETTERLINGE

Zu diesem Thema zeigt Thomas Ruckstuhl aus Herisau in der Orangerie des Botanischen Gartens eine Ausstellung. Sie dauert noch bis Mitte Oktober 1991. Mit zur Ausstellung gehört die Sonderpflanzung von Arten der einheimischen Magerwiesen in der Abteilung Wechselthemen, wo rund 100 Pflanzenarten zu sehen sind, welche für die Schmetterlinge als Futterpflanzen besonders bedeutsam sind.

NVS-HAUPTVERSAMMLUNG 1992

Die 22. NVS-Hauptversammlung findet am Freitag, 20. März 1992 um 19.30 Uhr im Kongresshaus Schützengarten statt.
1992 ist beim NVS ein Wahljahr. Präsident, Vorstand und die Revisoren müssen für eine weitere Amtsdauer von 3 Jahren gewählt werden.
Anträge an die Hauptversammlung sind bis spätestens 31.12.91 schriftlich an den Präsidenten zu richten:
Christian Zinsli, Rehetobelstr. 65, 9016 St. Gallen

VORANZEIGE

Am Samstag, 21. Dezember 1991 findet zum dritten Mal eine NVS-Waldweihnachtfeier statt. Sie wird wiederum im Menzlenwald durchgeführt. Das detaillierte Programm finden Sie in den "St. Galler Naturschutznachrichten" Nr. 63 vom Dezember 1991.

DIE NÄCHSTEN ST.GALLER NATURSCHUTZNACHRICHTEN

erscheinen am 13. Dezember 1991. Redaktionsschluss ist der 26. Oktober 1991.

JAHRESBEITRÄGE 1991

Wir bitten alle Mitglieder, die ihren Jahresbeitrag von Fr. 10.-- für das Jahr 1991 noch nicht bezahlt haben, dies bis spätestens Ende September nachzuholen. PC 90-16478-1. Wir danken herzlich.

Wichtige NVS-Termine auf einen Blick

1. September	1991	NVS - Wanderung ins Toggenburg
1. September	1991	Führung im Botanischen Garten Herbstblühende Freilandpflanzen
21. September	1991	Arbeitstag im Hubermoos
6. Oktober	1991	Führung im Botanischen Garten Ueberleben in Fels und Schutt
20. Oktober	1991	Eidgenössische Wahlen
26. Oktober	1991	NVS - Obstbaumpflanztag auf "Kesswil"
3. November	1991	Führung im Botanischen Garten Tiere und Pflanzen der Feuchtgebiete
9. November	1991	NVS-Exkursion in den frühwinterlichen Wald
16. November	1991	NVS - Nistkastenreinigungstag 1991
1. Dezember	1991	Führung im Botanischen Garten Laubgehölze im Winter
21. Dezember	1991	NVS-Waldweihnachtsfeier im Menzlenwald
5. Januar	1992	Führung im Botanischen Garten Der Planetenwanderweg
10. Januar	1992	NVS-Neujahrsbegrüssung
15. Februar	1992	NVS-Exkursion an den Bodensee

AZB
9010 ST.GALLEN

Naturschutzverein
Stadt St.Gallen und Umgebung
NVS

Beitrittserklärung

Name: _____

Vorname: _____

Str./Nr.: _____

PLZ: _____

Wohnort: _____

Bitte einsenden an: NVS
Rehetobelstrasse 65
9016 **St.Gallen**

Der Jahresbeitrag beim NVS beträgt nur 10 Franken.